

Eine Berichtigung bezüglich der Beschreibungen des *Hydrophilus piceus* L. und *H. aterrimus* Eschsch. von Professor Dr. Doebner zu Wschaffenburg.

Es ist auffallend, daß man in den Beschreibungen dieser beiden großen und nicht seltenen Käfer bei unseren bewährtesten Faunisten Ungenauigkeiten und Widersprüche findet, welche das Unterscheiden dieser beiden Arten für den Anfänger schwierig machen. So sagt Erichson in den Käfern der Mark Brandenburg:

Hydr. piceus L.	~	Hydr. aterrimus Eschsch.
carina mesosterni plana.	~	carina mesosterni profunde canaliculata. — Der Brustkiel hat vorn eine tiefe Furche.

Nedtenbacher in der Fauna austriaca in allen drei Auflagen: Brustkiel vorn tief gefurcht. ~ Brustkiel ohne Furche:

Diese beiden Angaben widersprechen sich daher vollständig.

Bach erwähnt in den Käfern von Nord- und Mitteldeutschland bei *H. piceus* die Form des Mittelbrustkielles gar nicht, während er dem *H. aterrimus* einen vorn tief gefurchten Brustkiel zuschreibt, woraus man wohl schließen darf, daß er, gleich Erichson, den Brustkiel des *H. piceus* für ungefurcht betrachtet.

Näher kommen der Wirklichkeit Heer und Sturm. Ersterer sagt in der Fauna coleopt. helvet.

<i>H. piceus</i> L.	~	<i>H. aterrimus</i> Eschsch.
carina mesosterni saepius planiuscula, interdum vero etiam plus minusve excavatum.	~	morio Sturm, carina mesosterni profunde canaliculata. — Der Brustkiel hat vorn eine tiefe Furche.

Letzterer in den Käfern Deutschlands:

Brustbein zwischen den vorderen Beinen kaum merklich ausgehöhlt. — Das Brustbein am vorderen Theile zwischen den vorderen Beinen beinahe flach, oder bisweilen mit einem unbedeutenden Eindruck versehen.	~	Brustbein zwischen den vorderen Beinen schmal mit einer tief ausgehöhlten Rinne. — Das Brustbein ist eben so lang, als bei <i>piceus</i> , aber der Theil zwischen den vorderen Beinen schmaler und seiner ganzen Länge nach mit einer tief ausgehöhlten Rinne versehen.
---	---	--

Endlich sagt Gyllenhal, der die beiden Arten in seiner Fauna suecica noch nicht unterscheidet. *H. piceus* L. Sterno canaliculato. — Sterno subtus canaliculato. Wahrscheinlich dieser Bemerkung halber ziehen Gemminger und v. Harold in ihrem Katalog dieses Citat zu *H. aterrimus*, meiner Ansicht nach mit Unrecht, da Gyllenhal doch das abdomen carinatum nennt, was gewiß nicht auf *aterrimus* paßt, während das Sternum ca-

naliculatum, wie wir sehen werden, auch auf *H. picus* bezogen werden kann.

Nach meinen Beobachtungen an mehr als einem Duzend beider Geschlechter dieser Käfer verhält es sich bezüglich des Mittelbrustkiesels in Wirklichkeit wie folgt:

Bei *H. picus* L. ist der Mittelbrustkiel merklich breiter, als bei *H. aterrimus* und hat bei dem Männchen eine breite und tiefe, längliche Aushöhlung, welche den Vorderrand des Mittelbrustkiesels nicht erreicht; bei dem Weibchen dagegen ist derselbe meist eben ohne merkliche Aushöhlung oder seltener auch mit einer ähnlichen, aber viel schwächeren Aushöhlung versehen. Bei *H. aterrimus* ist der Mittelbrustkiel merklich schmaler, als bei dem vorigen und hat bei beiden Geschlechtern eine tiefe, bis zum Vorderrand desselben reichende Furche, die jedoch bei dem Männchen auch merklich tiefer ist, als bei dem Weibchen.

Bemerk. der Red. Die auffallendsten Unterscheidungsmerkmale zwischen *H. picus* und *aterrimus* bestehen wohl in der Gestalt der Bauchringe (*picus*: dachförmig gekielt mit scharfem Rande; *aterrimus*: flach gewölbt) und in der Farbe. *Picus* zeigte in allen mir zur Gesicht gekommenen Exemplaren ein grünliches Schwarz (Redt. pechschwarz), *aterrimus* ein dunkles glänzendes Schwarz. Der Farbenunterschied ist so auffallend, daß ich jeden *aterrimus* sofort daran erkenne, sowie ich ihn aus dem Wasser ziehe. Hier auf Rügen sowohl wie in Hinterpommern kommt *aterrimus* mindestens so häufig, wenn nicht häufiger als *picus* vor.

~~~~~ Brutstätte für Schmetterlinge.

Herr Th. L. Mead beschreibt im Canadian Entomologist einen Zuchtapparat für Schmetterlinge folgendermaßen: „Man nimmt eine Kiste von beliebiger Größe, bedeckt dieselbe mit Gaze, welche auf einer Seite ganz, an den daranstoßenden Seiten zur Hälfte festgeheftet wird; die andere lose Seite hängt etwas über und wird durch eine schmale Leiste, welche daran befestigt ist, angezogen und niedergehalten. In die eine Seite des Kistchens wird ein Loch gebohrt, um einen Zweig der resp. Futterpflanze mit soviel Blättern als möglich hinein zu stecken, damit der Schmetterling darauf die Eier ablege; später muß die junge Brut selbstverständlich sogleich frisches Futter erhalten. Zur Fütterung der gefangenen Weibchen wird eine Schale mit getrockneten rohen Äpfeln, mit Zucker bestreut, und etwa zur Hälfte mit Wasser gefüllt in das Kistchen gestellt. In solchen Brutstätten lebte *Limenitis arthemis* 2 Wochen und länger und legte dabei mehr Eier, als wenn man sie für den bestimmten Zweck ohne alles Futter eingesperrt hätte.“
P. Fischer, Buffalo.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Eine Berichtigung bezüglich der Beschreibungen des *Hydrophilus piceus* L. und *H. aterrimus* Eschsch. von Professor Doebner zu Aschaffenburg 139-140](#)